

Tja, um es vorweg zu nehmen: Die Verhältnisse sind nicht ideal. Das Zusammenleben mit Corinna hat so seine Tücken. Als erstes ist mir aufgefallen, daß sie überhaupt nicht sprachbegabt ist und das Beagle-Aroooo partout nicht lernt. Also mußten wir uns auf ein paar ihrer Vokabeln (komm, hier, sitz, platz usw.) einigen, mit denen sie mir wenigstens mitteilen kann, daß es was zu Fressen gibt.

Frauchen lügt. Ja, Ihr lest richtig. Ist ja nichts dagegen einzuwenden, wenn sie mal einkaufen geht und ich alleine zu Hause bleibe. Futter-Nachschub ist nunmal wichtig. Aber oft genug kommt mir die Einkauferei doch spanisch vor. Dann sagt sie „Kalle, ich geh einkaufen.“ und zieht z.B. Schuhe an, zu denen man allenfalls ein leichtes Make-Up, aber auf keinen Fall schwere Einkaufstaschen tragen kann. Und mal ehrlich: Wieviele Leute gehen eigentlich mit einer Laptop-Tasche einkaufen? Nur gut, daß das nicht so häufig vorkommt. Sonst müßte ich da doch mal ein Machtwort bellen.



Die Wohnungssituation ist sehr problematisch. Früher hatte ich ja wenigstens mein eigenes Zimmer (s. Kalle's Geschichte), das ich frei Schnauze in Schutt und Asche legen konnte. Nagut, die Vermieter haben mich am Ende rausgeschmissen. Wie auch immer *pfeif*. Nehmen wir nur mal das Wohnzimmer. Erlaubte Liegeplätze: Körbchen, Decke, Sofa. Langweilig! Ich also gleich die Kinostühle erobert. Zuerst war Frauchen dagegen, weil die kippen könnten. Aber dank meiner nachhaltigen Forderung und meiner perfekten Körperbeherrschung konnte ich sie dann doch überzeugen. Außerdem kann ich von da aus auch mal aus dem Fenster schauen. Viel bequemer ist der Blick nach draußen natürlich, wenn ich mich mit einem beherzten Sprung vom Kinostuhl auf die Fensterbank schwinge. Der ganze Dekoram sieht bei weitem nicht so gut aus wie ich. Also weg damit!



Überhaupt dieser Deko-Fimmel! Die Sofaablage z.B. ist angeblich für Pflanzen, Kerzen und sowas gedacht. Außerdem will sie da ihr Glas und auch mal einen Teller abstellen. Ja gibt's denn sowas? Das ist der ideale Beagle-Walk und sonst gar nix. Weg mit dem Kram! Gläser und Teller dürfen bleiben, werden aber von mir kontinuierlich überprüft, damit nichts wekommt.

Im Schlafzimmer haben wir übrigens auch Kinostühle. Nagut, wenn sie gerne meine Haare an den Klamotten haben will, darf sie die weiter da drauf legen. Und das Theater um den Kleiderschrank verstehe ich auch nicht. Was kann ich dafür, daß ich die Schiebetüren aufbekomme? Soll sie halt unten nix reinstellen in den Schrank, dann hab ich wenigstens Platz.

Wie es in der Küche und im Bad aussieht, das erspare ich Euch lieber. Vielleicht erzähle ich das ein andermal.

Frauchen scheint zudem der Ansicht zu sein, nur weil sie arbeitet und das Geld ranschafft (pffft – die paar Euro reichen nicht mal für ein Haus mit Garten!), muß ich mich um den ganzen Haushalt kümmern. Naja, wahrscheinlich besser so, weil sie das eh nicht drauf hat. Man stelle sich nur mal vor: Sie bezeichnet meine Pfotenabdrücke und Sabberflecken auf Boden, Sofa & Co. als „Schmutz“. Hammer, ne? Also was bleibt mir schon übrig? Ständig muß ich ihr Schrubber und allerlei Lappen aus der Hand reißen, Schwämmchen vernichten, den Staubsauger ankauen (irgendwann krieg ich noch das Loch in den Schlauch, ich weiß es!), die Wäsche über den Boden schleifen, und so weiter und so fort. Anstrengend!



Den Müll muß ich auch ständig sortieren. Das darf ja wohl nicht wahr sein: Täglich verhungern ungezählte Beagles (mich eingeschlossen), und was macht die? Wirft Sachen in den Müll, die man durchaus noch fressen kann! Wenn ich meine Arbeit nicht so gründlich erledigen würde, wäre ich schon längst bis auf die blanken Knochen abgemagert, ich schwör's.



Und nebenher muß ich dann noch den Fisch ausnehmen und die Kuh schnetzeln. Arbeit ohne Ende!

Dankbarkeit? Nicht die Spur, sag ich Euch. Ein ewiges Gemotze und Geschimpfe, nur weil ich hier für Ordnung Sorge.

Und wenn ich dann zur Entspannung mal spielen will, heißt es auch noch: „Kalle, ich hab keine Zeit zum Spielen, ich muß erstmal Dein Chaos wegräumen!“. Ja haste Töne!?



Gut, daß ich bereits die einschlägige Literatur studiert habe und weiß, daß ein Beagle seinen Menschen mit viel Geduld, Liebe und Konsequenz erziehen muß.* Es besteht also noch Hoffnung.

Drückt mir die Pfoten!
Euer Kalle Wirsch
25.03.2006

* Daß das in den Büchern andersrum steht, sind übrigens alles nur Druckfehler!